



Vorsitz: Finnland

**SONDERSITZUNG DES STÄNDIGEN RATES
(726. Plenarsitzung)**

1. Datum: Donnerstag, 14. August 2008

Beginn: 12.10 Uhr
Schluss: 13.30 Uhr

2. Vorsitz: A. Turunen

Der Vorsitzende begrüßte im Namen des Ständigen Rates Botschafter Heiner Horsten als neuen Ständigen Vertreter Deutschlands bei der OSZE.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: REDE DES SONDERBEAUFTRAGTEN DES
AMTIERENDEN VORSITZENDEN,
BOTSCHAFTER HEIKKI TALVITIE

Vorsitz, Sonderbeauftragter des Amtierenden Vorsitzenden, Frankreich –
Europäische Union (PC.DEL/702/08), Ukraine (PC.DEL/706/08), Norwegen
(PC.DEL/705/08), Kanada (Anhang), Vereinigte Staaten von Amerika
(PC.DEL/704/08), Belarus, Türkei (PC.DEL/707/08), Schweiz, Russische
Föderation, Moldau, Georgien (PC.DEL/708/08)

Punkt 2 der Tagesordnung: PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN

Keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

(a) *Bestellung des Sonderbeauftragten für die Lage in Georgien durch den
Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung der OSZE:*
Parlamentarische Versammlung der OSZE (PC.GAL/4/08)

- (b) *Die Sicherheitslage rund um die OSZE-Mission in Georgien: Generalsekretär, Vereinigte Staaten von Amerika*

4. Nächste Sitzung:

Wird noch angekündigt



726. Plenarsitzung

StR-Journal Nr. 726, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION KANADAS

Kanada möchte als Erstes den Sondergesandten des Amtierenden Vorsitzenden willkommen heißen und ihm für seine Einschätzung der Lage vor Ort in Georgien danken. Wir begrüßen seine Anregungen hinsichtlich einer größer angelegten Rolle, die die OSZE in Südossetien spielen sollte, und der Art und Weise, wie die OSZE-Mission wieder in die Konfliktzone entsandt werden kann.

Wir schließen uns seiner Beurteilung an, dass die OSZE eine durchaus geeignete internationale Organisation ist, da sie in Georgien bereits mit Infrastruktur, Personal und Erfahrung präsent ist. Wir unterstützen den Vorschlag des Amtierenden Vorsitzenden, die Anzahl der OSZE-Beobachter in Südossetien zu erhöhen.

Die Regierung Kanadas verurteilt nachdrücklich die jüngste Gewalt in Georgien und bedauert zutiefst, dass dabei Menschen ums Leben gekommen, zivile Opfer zu beklagen und Schäden an ziviler Infrastruktur verursacht worden sind.

Kanada verurteilt aufs Schärfste das Eindringen der Russischen Föderation in georgisches Hoheitsgebiet, und zwar weit über die Konfliktzone in Südossetien und auch Abchasien hinaus. Es ist von größter Wichtigkeit, dass Russland die Souveränität und territoriale Integrität Georgiens achtet. Es ist auch klar ersichtlich, dass die regionale Sicherheit und Stabilität in der Region durch die Ereignisse der letzten Woche aufs Spiel gesetzt wurde.

Kanada fordert die russischen und die georgischen Kräfte auf, die Feindseligkeiten in ganz Georgien unverzüglich einzustellen. Wir möchten anmerken, dass sowohl der Premierminister Kanadas, Stephen Harper, als auch der Minister für auswärtige Angelegenheiten, David Emerson, erklärt haben, dass „Russland mit der Verschärfung des Konflikts durch seine Angriffe auf georgische Städte außerhalb Südossetiens aufgehört hat, als Friedenssicherer zu handeln“.

Der Premierminister stellte ferner fest, dass „dieser Streit nicht mit militärischer Gewalt gelöst werden wird ... [da] die einzig tragfähige Lösung auf lange Sicht die internationale Vermittlung und Friedenssicherung ist“.

Kanada bedauert, dass der Einsatz von Gewalt durch die Russische Föderation unverhältnismäßig und nicht zu rechtfertigen ist. Außerdem stehen die jedes vernünftige Maß

überschreitenden militärischen Aktionen der Russischen Föderation auch im Widerspruch zu ihrer Rolle als Friedenssicherer und Vermittler sowie zu den Grundsätzen der friedlichen Konfliktbeilegung, wie sie in der OSZE-Charta für europäische Sicherheit, der Schlussakte von Helsinki und den Normen des Völkerrechts verankert sind. Die Russische Föderation ist nun eine Konfliktpartei.

Kanada unterstützt die Bemühungen des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE, der französischen EU-Präsidentschaft und des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen um ein Ende der Gewalt in Georgien und auf der Suche nach einer politischen Lösung des Konflikts. Wir fordern die Russische Föderation insbesondere mit größtem Nachdruck auf, sämtliche Militäraktionen im souveränen Hoheitsgebiet, Luftraum und in den Hoheitsgewässern Georgiens sowie die De-facto-Seeblockade, die derzeit in Kraft ist, unverzüglich zu beenden (sofern sie das noch nicht getan hat). Alle Kräfte müssen in ihre Stellungen vom 6. August 2008 zurückgezogen werden, und allen Flüchtlingen und Binnenvertriebenen sollte die Rückkehr in ihre Heimstätten gestattet werden.

Kanada arbeitet mit seinen internationalen Partnern an der möglichst raschen Beendigung des Konflikts, und wir sind bereit, den vom Konflikt Betroffenen humanitäre Hilfe zu leisten. Erste Priorität muss jedoch für alle Seiten die Einhaltung ihrer Verpflichtungen aus dem humanitären Völkerrecht haben, einschließlich des Schutzes der Zivilisten, sowie die Erleichterung des vollen, sicheren und unbehinderten Zugangs von humanitärem und medizinischem Personal zu jenen, die seiner Hilfe bedürfen. Wir fordern sowohl die Russische Föderation als auch Georgien auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Zivilbevölkerung jene humanitäre Hilfe erhält, die sie zur Deckung ihrer unmittelbaren Bedürfnisse benötigt, und appellieren an alle Parteien, den Weg für internationale Soforthilfemaßnahmen freizuhalten. Kanada wird seinerseits eine Million Dollar an humanitärer Hilfe bereitstellen, um den von den jüngsten Kampfhandlungen in Georgien betroffenen Menschen zu helfen.